



**Uta Meyding-Lamadé,
Martin Stangel, Jörg Weber (Hrsg.):
Neuroinfektiologie**

Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2021,
ISBN 9783662616680, 500 S. mit Abb.,
Hardcover, 77.75 €

Infektionskrankheiten begleiten die Menschen seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte. Im klinischen Alltag waren erregerbedingte Erkrankungen schon vor der Corona-Pandemie genauso lebensbedrohlich und behandlungsbedürftig wie beispielsweise der Schlaganfall. Seit der Corona-Pandemie interessieren wir uns auf einmal alle für Übertragungswege, Verbreitung, Gendatenbanken, Verwandtschaftsgrade einzelner Erreger, Auswirkungen eines Erregers auf die Physiologie des Menschen. Aber schon seit vielen Jahren begleiten uns Infektionserkrankungen mit endemischen, epidemischen und pandemischen Ausmaßen wie beispielsweise das Influenzavirus oder das zeckenübertragene Frühsommer-Meningoenzephalitis-Virus (FSME).

Die Neuroinfektiologie umfasst Tausende verschiedener Erreger, die Erkrankungen des Nervensystems auslösen können. Wie wir in der Corona-Pandemie schmerzlich lernen, können jederzeit Erkrankungen auftreten, die die Welt – unabhängig vom Reichtum der einzelnen Länder – innerhalb kürzester Zeit verändern. Robuste Gesundheitssysteme verfügen über Kenntnisse und Kapazitäten, um solchen Herausforderungen zu begegnen – ein wichtiger Baustein ist aber die Kenntnis der Infektionskrankheiten. Der enorme Wissenszuwachs in der Neuroimmunologie, den zerebrovaskulären Erkrankungen, der Neurogenetik sowie der Bewegungsstörungen zeigt, dass das Wissen über Diagnostik, Differentialdiagnose und Therapie essenziell für die Behandlung und das spätere Outcome der Patienten sind. Bislang fehlte ein Werk, das sich mit dem stetig wachsenden Teilgebiet der Neuroinfektiologie beschäftigt.

Das praxisorientierte Buch „Neuroinfektiologie“ fasst die wesentlichen Informationen zu den erregerbedingten Erkrankungen des Nervensystems zusammen. Die Gliederung ist didaktisch gut durchdacht, beginnend mit den Grundlagen über die klinischen Krankheitsbilder, spezifische Situation wie Reisemedizin bis hin zu Erregervignetten. Die klinischen Krankheitsbilder werden ausführlich dargestellt, in den im Anhang befindlichen Erregervignetten werden die Erreger kompakt als Nachschlagewerk dargestellt. Die einzelnen Kapitel behandeln unter anderem die rechtliche Aspekte, Übertragungswege, Taxonomie, diagnostische Methoden und Impfungen. Gesondert werden Reisemedizin, Infektionen in der Schwangerschaft, Infektionen bei Immunsuppression und bei geriatrischen Patienten ausführlich beschrieben. (red)

Gesundheits-Apps: Handreichung für Ärzte

Medizinische Apps gibt es in Hülle und Fülle. Sie können zum Beispiel den Blutdruck aufzeichnen oder an Medikamente erinnern. Seit Oktober 2020 können sich Patienten geprüfte Apps sogar verschreiben lassen. Die Handreichung „Gesundheits-Apps im klinischen Alltag“ von Bundes-



ärztekammer und Kassenärztlicher Bundesvereinigung gibt Ärzten & Patienten einen Überblick über Nutzen und Risiken. Die Übersichtsseite findet sich im Internet: www.aezq.de/aezq/publikationen/gesundheits-apps/ Auch die Website www.aezq.de führt dorthin und der QR-Code.